

# Erste Brut des Bartgeiers *Gypaetus barbatus* im Kanton Bern

Hans Meierhans

2020 brütete im Rahmen des Wiederansiedlungsprojekts in den Alpen erstmals ein Bartgeierpaar im Kanton Bern erfolgreich. Der Horst befand sich auf rund 1440 m ü.M. in einer rund 120 m hohen und gegen Norden gerichteten Felswand. Der Jungvogel flog am 11. Juli aus. Der Brutbeginn lag somit um den 25. Januar. In der Schweiz brütet der Bartgeier seit 2007 wieder regelmässig. 2020 flogen in den Schweizer Alpen 13 wild geschlüpfte Bartgeier aus: neun in Graubünden, drei im Wallis und der beschriebene Jungvogel im Berner Oberland. Seit Beginn des alpenweiten Wiederansiedlungsprojekts im Jahr 1986 und der ersten Wildbrut 1997 verliefen im Alpenbogen 308 Bruten erfolgreich, davon 96 in der Schweiz.

Obwohl der Bartgeier im 19. Jahrhundert in den Berner Alpen regelmässig zwischen dem Lüttschental, dem Brienersee, dem Oberhasli und dem Gadmertal gesehen wurde, sind keine historischen Brutplätze bekannt. Im Jahr 1886 kam es zu letzten Nachweisen von Bartgeiern im Berner Oberland, nämlich im Saanenland und im Rosenlautal (Glutz von Blotzheim und Bauer 1989). Unweit des Berner Oberlands, im Lötschental östlich von Goppenstein (Kanton Wallis), war hingegen einer der letzten Horste der Schweiz bekannt. Ein Männchen wurde dort 1862 erlegt und ein Weibchen 1886 bei Visp vergiftet (Glutz von Blotzheim und Bauer 1989).

Gut hundert Jahre später kam es wieder zu Sichtungen im Berner Oberland. 1988 und 1989 gelangen je drei Beobachtungen, danach wurde der Bartgeier regelmässiger beobachtet (Abb. 1). Elf Jahre nach Beginn des grossangelegten internationalen Wiederansiedlungsprojekts (Robin et al. 2003) zeitigte dieses erste Erfolge: 1997 glückte die erste Wildbrut in Hochsavoyen (Heuret und Rouillon 1998). 2007 brütete der Bartgeier erstmals wieder in der Schweiz in Graubünden und im Wallis (Knaus et al. 2018). Ende 2017 kam es im Berner Oberland zu einem ersten Brutversuch. Die Brut wurde jedoch im März 2018 aufgegeben (Martin Wettstein, Michael Schaad, Nik Reusser, Wildhüter Paul Schmid). 2020 hat es auch im Kanton Bern erstmals eine erfolgreiche Brut gegeben: ein Junggeier verliess im Juli den Horst. Diese Brut wird im Folgenden beschrieben.

## Beobachtungen

Die sich im westlichen Berner Oberland befindende, vom Bartgeierpaar ausgewählte Kalkwand ist rund 120 m hoch und gegen Norden ausgerichtet. Der Horst liegt auf etwa 1440 m ü.M. und bietet nur einen mässigen Wetterschutz. Die Besonnung des Horstes beschränkt sich im Mai, Juni und Juli lediglich auf wenige Abendstunden.

Der Horst wurde Anfang April 2020 durch Martin Wettstein, Marco Zahnd, Martin Gerber, Verena Döbelin und Wildhüter Anton Schmid entdeckt. Ab diesem Zeitpunkt liessen sich entsprechende Berechnungen anstellen. Bei einer Brutdauer von 55 Tagen müsste der Brutbeginn um den 25. Januar gelegen haben. Das ungefähre Schlüpfdatum des Nestlings konnte aufgrund von Vergleichen des Nestlings mit Bildern aus Literatur und Internet abgeschätzt werden. Bei Annahme einer mittleren Nestlingsdauer von 118 Tagen hätte der Nestling am 16. Juli den Horst verlassen müssen. Er verliess ihn aber fünf Tage früher.

Die Brut verlief problemlos. An Nahrung schien es nicht zu mangeln, obwohl gemäss Mitteilung des lokalen Wildhüters Anton Schmid wenig Fallwild in den umliegenden Tälern vorhanden war. Beide Altvögel trugen Nahrung unregelmässig über den Tag verteilt ein. Selbst bei schlechtem Wetter, wenn keine Nahrungsflüge möglich waren, schien der Nahrungsvorrat im Horst auch für zwei Vögel gross genug zu sein, denn bei solchen Wetterbedingungen befand sich oft ebenfalls noch ein Altvogel im Horst. Die Nahrung bestand mehrheitlich aus Kadavern von Gämsen und Steinböcken. Auch konnte einmal beobachtet werden, wie der Altvogel schwarze und weisse Federn eines Birkhahns *Lyrurus tetrrix* ausriss und dem Nestling später das Fleisch des

Vogels verfütterte. Daneben haben die Altvögel auch Kröpfplätze der Wanderfalken *Falco peregrinus* geplündert. Nur wenig unterhalb des Horstes des Bartgeiers brütete ein Wanderfalkenpaar, das zwei Jungvögel grosszog. Dessen Junge flogen rund sechs Wochen vor dem Erstflug des jungen Bartgeiers aus.

Die Wanderfalken waren für die Bartgeier einerseits lästig und zwangen diese beim Anflug zum Horst häufig zu waghalsigen Flugmanövern. Oft mussten die Geier ihre Horstanflüge infolge der heftigen Attacken der Wanderfalken abbrechen. Andererseits fungierten die Wanderfalken als eine Art Frühwarnsystem, da sie alle möglichen Konkurrenten wie Kolkkraben *Corvus corax*, Mäusebussarde *Buteo buteo* und Rotmilane *Milvus milvus*, die sich der Brutwand näherten, angriffen. Auch von anderen Brutorten ist bekannt, dass sich Bartgeierhorste in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wanderfalkennestern befinden (Jenny 2013).

Ab Anfang Mai verlängerten sich die Abwesenheiten der Altvögel vom Horst. Schon bald verbrachten die Altvögel die Nächte in ihren eigenen Felsnischen oder auf Sims in der näheren und weiteren Umgebung des Horstes. Die Grösse der geschluckten Knochenstücke war beeindruckend. Die Fütterungs- und Fresszeiten bewegten sich zwischen wenigen Minuten und rund einer Stunde und waren von der Grösse und der Behaarung der Kadaver abhängig. Die Zerkleinerung der Nahrung schien anstrengend zu sein und oblag fast ausschliesslich dem Weibchen. Beteiligte sich auch einmal das Männchen an dieser Aufgabe, war dies meist nur von kurzer Dauer. Oft konnte das Weibchen beim Reinigen oder Schärfen des Schnabels an einer kleinen Felsrippe beobachtet werden. Der Nestling und das Männchen hingegen wurden nie bei der Reinigung oder Schärfung des Schnabels beobachtet. Ab Mitte Mai, im Alter von

rund 56 Tagen, versuchte der Nestling, die Nahrung selber zu zerkleinern.

Das Weibchen verbrachte wesentlich mehr Zeit im Horst als das Männchen. Dieses sass in der Regel nur für sehr kurze Zeit beim Nestling und verhielt sich dabei meist passiv. Das Weibchen war hingegen viel aufmerksamer und unterbrach seine Aktivitäten, sobald Vögel wie Felsenschwalben *Ptyonoprogne rupestris* und Mehlschwalben *Delichon urbicum* in die Nähe des Horstes kamen. Beide Altvögel reagierten vornehmlich auf Geräusche, die von oben kamen, wie z.B. Flugzeug- resp. Helikopterlärm. Hingegen beachteten sie den von unten kommenden Lärm, verursacht durch Baumaschinen oder Wandergruppen, kaum. Die unterschiedlichen Verhaltensweisen bildeten das primäre Kriterium zum Unterscheiden der beiden Altvögel. Waren beide Vögel gleichzeitig im Horst oder in der Luft, konnte das etwas grössere Weibchen einfach vom kleineren Männchen unterschieden werden. Im Horst konnte das Weibchen aufgrund der flacheren Stirnplatte bestimmt werden. Dagegen war die Stirnplatte des Männchens deutlich gewölbt. Weiter hatte das Männchen einen längeren schwarzen Streifen auf der Stirn. Das Weibchen hatte ebenfalls einen solchen Stirnstreifen, jedoch sichtbar kürzer. Mit fortgeschrittener Brutzeit verweilte das Männchen nur noch ganz kurz im Horst.

Aggressives Verhalten des Nestlings gegenüber den Altvögeln konnte ich lediglich einmal beobachten. Dabei trieb der Nestling den Altvogel, in geduckter Haltung und mit geöffnetem Schnabel, an den äussersten Rand des Horstes.

Die Stärkung der Flugmuskulatur, durch Schlagen mit den Flügeln, begann relativ spät und intensivierte sich erst in den Tagen kurz vor dem Ausfliegen. Dabei waren die frühen Abendstunden die aktivste Zeit des

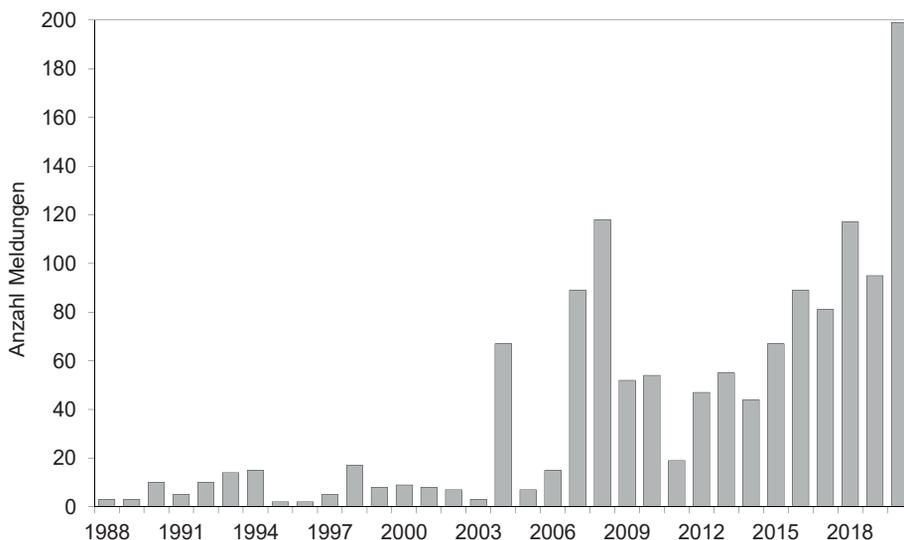


Abb. 1. Anzahl Meldungen des Bartgeiers im Berner Oberland seit 1988. Pro Tag und Kilometerquadrat wurde nur eine Meldung berücksichtigt ( $n = 1336$ ). Zu beachten ist, dass in diesem Zeitraum auch die Beobachteraktivität stark angestiegen ist.

*Number of Bearded Vulture observations in the Bernese Oberland since 1988. Only one observation per day and kilometre square was taken into account ( $n = 1336$ ). It should also be considered that observer activity has increased considerably during this period.*



Abb. 2. Jung- und Altvogel in der näheren Umgebung des Horstes. Aufnahme 1. September 2020, Thomas Bachofner.  
*Young and adult Bearded Vulture in the vicinity of the nest, 1 September 2020.*



Abb. 3. Jungvogel im Alter von rund 22 Wochen. Aufnahme 1. September 2020, Thomas Bachofner.  
*Young Bearded Vulture at the age of about 22 weeks, 1 September 2020.*

Nestlings. Jeweils bei starkem Wind aus nördlicher Richtung öffnete er seine Flügel und hielt sich dabei am Horstmaterial fest, um nicht abzuheben.

Wie bereits erwähnt, wurde der Horst nur spärlich von der Sonne beschienen. Der Nestling setzte sich jeweils an den äussersten Rand des Horstes und nahm dabei in «Kormoranhaltung» ein Sonnenbad.

Der Nestling verliess den Horst am 11. Juli zwischen 15 und 16 Uhr. Leider wurde das Ausfliegen nicht beobachtet. Am folgenden Tag liess sich der Jungvogel trotz intensiver Suche durch drei Personen nicht entdecken, zeigte sich aber am 13. Juli in einer einige Meter über dem Horst liegenden Felsnische. Mehrfach war er danach alleine, dann auch wieder zusammen mit den Altvögeln zu sehen. Auch nach dem Ausfliegen war der junge Bartgeier immer wieder in der Nähe des Horstes oder auch im Horst zu beobachten (Abb. 2, 3).

## Bartgeierbruten im Alpenraum

In den Schweizer Alpen sind 2020 gemäss der Stiftung Pro Bartgeier 13 wild geschlüpfte Bartgeier ausgeflogen: neben dem Berner Jungtier neun in Graubünden und drei im Wallis. Zwei weitere Jungvögel wurden erfolgreich in der Zentralschweiz ausgewildert.

Seit Beginn des alpenweiten Wiederansiedlungsprogramms im Jahr 1986 wurden 229 Jungtiere ausgewildert, davon 49 in der Schweiz. Bis heute sind in der Schweiz 96 und im gesamten Alpenbogen 308 Wildbruten erfolgreich verlaufen (Tab. 1).

Damit ist es heute wahrscheinlicher, einem wild geschlüpften Bartgeier zu begegnen als einem ausgewilderten Tier. Dennoch werden weiterhin Jungvögel ausgewildert. Die Stiftung Pro Bartgeier verfolgt damit das Ziel, die noch kleine genetische Diversität im Wild-

Tab. 1. Anzahl ausgeflogener, wild geschlüpfter Bartgeier im Alpenraum seit der ersten Wildbrut 1997 (Daniel Hegglin schriftlich).

*Number of Bearded Vultures hatched in the wild in the Alps since the first wild brood in 1997.*

Anzahl Jungvögel	Total bis 2019	Saison 2020	Total bis 2020
Schweiz	83	13	96
– Graubünden	60	9	69
– Wallis	23	3	26
– Bern	0	1	1
Frankreich	98	11	109
Italien	77	9	86
Österreich	14	3	17
Total Alpenraum	272	36	308

bestand zu erhöhen und die Ansiedlung von Brutpaaren in den Schweizer Nordalpen zu fördern.

## Schlussbetrachtung

Während rund 170 Stunden habe ich die beschriebene Brut beobachtet und hoffe, dass das Bartgeierpaar auch 2021 wieder versuchen wird, zu brüten – damit die Anzahl wild geborener Bartgeier, zusammen mit ausgesetzten Vögeln, weiter ansteigt und schliesslich zu einer stabilen Population führen wird. Auch stehen die Chancen nicht schlecht, dass sich weitere Paare im Kanton Bern ansiedeln könnten. Gefahren für die Bartgeier liegen insbesondere in der rasanten Entwicklung des Tourismus und den damit verbundenen Freizeitaktivitäten, sei es am Boden oder in der Luft. Auch die zahlreichen Stromleitungen und Seilbahnkabel stellen für alle Grossvögel eine permanente Gefahrenquelle dar.

## Dank

Ich bedanke mich herzlich bei David Jenny für die wichtigen Beobachtungshinweise; er hat ebenso wie Hans Schmid auch wertvolle Verbesserungsvorschläge zum Manuskript beigetragen. Letzterer hat zudem die Daten aus dem Archiv der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für Abb. 1 zusammengestellt. Daniel Hegglin von der Stiftung Pro Bartgeier hat die Übersicht über die Anzahl wild geschlüpfter Bartgeier im Alpenraum geliefert, Thomas Bachofner die wertvollen Bilder zur Verfügung gestellt und Peter Knaus bei der Verfassung dieses Berichts geholfen.

## Abstract

Meierhans H (2021) First brood of the Bearded Vulture *Gypaetus barbatus* in the canton of Berne. Ornithologischer Beobachter 118: 184–187.

In 2020, a pair of Bearded Vultures bred for the first time in the canton of Berne. The nest was located in a 120 m high, north-facing cliff at an elevation of 1440 m a.s.l. The fledgling left the nest on 11 July. Breeding thus began around 25 January. The Bearded Vulture breeds in Switzerland again regularly since 2007. In 2020, 13 Bearded Vultures hatched in the wild in the Swiss Alps: nine in the Grisons, three in the Valais, and the described young bird in the Bernese Oberland. Since the start of the Alpine-wide reintroduction programme in 1986 and the first wild brood in 1997, 308 successful broods have been recorded in the Alpine arc, 96 of them in Switzerland.

## Literatur

- Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM (1989) Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4, Falconiformes. 2., durchgesehene Auflage. Aula, Wiesbaden.
- Heuret J, Rouillon A (1998) Première reproduction réussie de *Gypaetes barbatus Gypaetus barbatus* issus de réintroduction dans les Alpes (Haute-Savoie, France): observations comportementales du couple et du jeune. Nos Oiseaux 45: 199–207.
- Jenny D (2013) Wie Phönix aus der Asche – Die Rückkehr des Bartgeiers in die Alpen. Seite 126–127 in: Haller H, Eisenhut A, Haller R (Herausgeber): Atlas des Schweizerischen Nationalparks. Die ersten 100 Jahre. Nationalpark-Forschung in der Schweiz, Band 99/1. Haupt, Bern.
- Knaus P, Antoniazza S, Wechsler S, Guélat J, Kéry M, Strelb N, Sattler T (2018) Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Robin K, Müller JP, Pachlatko T (2003) Der Bartgeier. Robin Habitat, Uznach.

Manuskript eingegangen am 27. August 2020

## Autor

Hans Meierhans beschäftigt sich seit gut 35 Jahren mit der Beobachtung von Vögeln.

Hans Meierhans, Hühstrasse 12, CH–3718 Kandersteg, E-Mail hans.meierhans@bluewin.ch